

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **M. Hansen.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend eingegeben; Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. — 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Fruchtpreise zu Neuß am 30. Septbr.

Weizen neuer 1. Qual.	16 60	Hafer neuer 1. Qual.	13 —
„ 2. „	15 60	„ 2. „	12 —
Randroggen neuer 1. „	14 60	Raps 1. Qual.	22 50
„ 2. „	14 10	„ 2. Qual.	21 —
Wintergerste 1. „	13 —	Wesel	20 40
Buchweizen 1. „	12 —	Kartoffeln	4 —
„ 2. „	11 —	Sen per 500 Kilo	36 —
		Woggenstroh à 500 Kilo	18 —

Preise unverändert.

Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	49 50
Rübsöl per 100 Kilo faßweise	51 —
Gereinigt Del per 100 Kilo a. — M. höher als Rübsöl.	—
Preßkuchen per 1000 Kilo	120 —
Kleien per 50 Kilo	5 —

Rübsöl und Kuchen unverändert.

Aufruf.

An die Wähler und Gesinnungs-Genossen der Centrums-Fraction

wenden wir uns in offener Ansprache bei Ablauf der Wahlperiode des preussischen Abgeordnetenhauses:
Unabänderlich sind die Principien, auf deren festem Grunde die Centrums-Partei von jeher gestanden hat. Unsere Aufrufe von 1876, 1879 und 1882 haben sie näher dargelegt. Für dieselben, auch in schwieriger Lage, ungebrochenen Muthes zu kämpfen, war unsere Pflicht und unsere Ehre.

Auf dem Gebiete der Wirtschaft- und Finanzpolitik haben wir insofern erfreuliche Erfolge zu verzeichnen, als durch die ausschlaggebende Haltung der Centrums-Fraction des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses, welche einmüthig gemeinsame Ziele erstreben, — es erreicht wurde, daß der notwendige und laut geforderte bessere Schutz der vaterländischen, insbesondere auch der landwirtschaftlichen Production bewirkt; zugleich aber auch durch das, auf Anregung der Centrums-Fraction des Abgeordnetenhauses, erlassene Verwendungs-Gesetz, unserem Programm entsprechend, — bestimmt wurde, daß die Mehreinnahmen zur Erleichterung der directen Steuern, zur Entlastung der Communen dienen.

Die angebahnte procentuale Besteuerung der Börsengeschäfte ist ein Fortschritt auf dem von uns stets erstrebten Wege gleicher und gerechter Vertheilung der Steuerlast, und ein Mittel, die Ausgleichung des vorhandenen

Deficits des Staatshaushalts-Stats ohne Mehrbelastung der bisher schon zu hoch Besteuernten zu bewirken.

Die Gesetzgebung zum besseren Schutz der Handwerker und Arbeiter hat unter Anregung und Mitwirkung der Centrums-Partei Fortschritte, wenn auch nicht genügende, aufzuweisen.

Gewiß unterschätzen wir den Werth der vorausgeführten Errungenschaften nicht. Aber wir dürfen nicht verkennen und nicht verschweigen: daß sie nur dann dauernd segensreich wirken können, wenn eine gesunde Entwicklung unseres Rechts- und Verfassungs-Lebens ihnen zur Seite steht. Wir müssen aussprechen, daß sie zu einer Gefahr für das Leben der Nation werden, wenn diese über die materiellen Vortheile und Fortschritte vergessen könnte, daß die Gerechtigkeit das Fundament der Reiche ist.

Diese Gerechtigkeit, welche insbesondere durch den kirchenpolitischen Streit so schwer verletzt wurde, sie harret noch der Wiederherstellung; ja, sie ist mehr in Frage gestellt, denn früher.

Der sogenannte Culturkampf ist nicht beendet. Diese Wunde, die allgeringfügigste, an der das Vaterland leidet, sie blutet fort.

Die freie Bewegung und Selbstständigkeit der Kirche, welche ebenso sehr ihr und des christlichen Volkes heiliges unveräußerliches Recht, wie die Bedingung ihrer segensreichen Wirksamkeit für Staat und Gesellschaft ist, bleibt beschränkt; der christliche Charakter der Schule, das Recht der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder ist noch immer beeinträchtigt.

Wohl sind einige Milderungen eingetreten, was wir anerkennen, ohne jedoch zu übersehen, daß wesentlich das Staatsinteresse solche verlangte.

Aber wir dürfen uns durch dieselben nicht täuschen und einschlafen lassen. Vergessen wir nicht, daß alle, die Freiheit der Kirche beschränkenden Gesetze fortbestehen, daß dieselben also jederzeit mit voller Macht wieder auf uns niederfallen können; daß die Bischöfe nach wie vor in der freien Ausübung ihres Hirtenamtes behindert, so viele Pfarreien noch ganz verwaist sind; daß die Seelsorge nicht hinreichend und nicht geordnet, die Heranbildung des Clerus nach kirchlichen Grundsätzen unmöglich ist.

Wiederholt haben wir auch in dieser Legislatur-Periode die Aufhebung, bezw. die Revision der Ausnahme-Gesetze, die Befreiung wenigstens derjenigen, welche die Freiheit der Cultusacte, das Leben der hl. Messe und die Spendung der Sacramente unter Strafe stellen, verlangt.

Vergeßlich!

Wir können und dürfen uns aber mit vorübergehender Duldung, mit Gnade und Nachsicht nicht begnügen, wo wir ein volles Recht zu fordern haben; wo wir solches fordern müssen für unsern Glauben und unsere Kirche, für uns selbst und unsere Kinder, aber auch im Interesse des Vaterlandes. Denn der revolutionären Strömung, die ringsum sich breit macht, den Gefahren für Thron, Staat und Gesellschaft, kann nur ein christlich erzogenes, gottesfürchtiges Volk erfolgreich Widerstand leisten. Wir müssen und wollen daher für die Freiheit unserer heiligen Religion kämpfen bis zum endlichen Siege.

Hierin liegt die tiefgreifende Bedeutung der bevorstehenden Wahlen. In Anbetracht derselben richten wir an unsere Gesinnungs-Genossen die dringende Aufforderung, alle an der Wahlurne zu erscheinen, aber auch nur denen ihre Stimme zu geben, welche gewillt sind, uns diese, vor Allem notwendige Freiheit erkämpfen zu helfen.

Für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Mit diesem bewährten Schlachtruf pflanzen wir unsere Fahne im Wahlkampfe auf. Erfülle ein jeder seine Pflicht! Die Wähler an der Wahlurne, wir im Landtage, wenn Ihr Vertrauen uns wieder dorthin entsetzt. Der Sieg liegt in Gottes Hand! er wird denen nicht fehlen, die treu ausharren.

Berlin, im Mai 1885.

Die Centrumsfraction des preussischen Abgeordnetenhauses.

J. A.

Der Vorstand derselben 1882—1885.

Dr. Freiherr von Schorlemer-Mst. Dr. Windthorst (Weppen). Dr. Reichensperger (Köln). Dr. Reichensperger (Olphe). Vorowski. Hüffer. Biesenbach. Graf Matuschka. Scholz (Reisse). Kaufmann. Dr. Freiherr von Seeremann. Dr. Krebs.

Die Vorgänge auf der Balkan-Balkaninsel.

Zur Vorkonferenz-Conferenz, deren Zusammentritt nunmehr gesichert ist, wird dem „Standard“ aus Berlin geschrieben: „Sämmtliche Großmächte haben nunmehr ihre Zustimmung zu dem Vorschlag für eine internationale Konferenz zur Lösung der bulgarischen Frage ertheilt. Die Vorgesprechungen, welche über den Gegenstand stattgefunden, waren

Wäre der Salon der Frau Präsidentin nicht ein geeigneterer Ort zu solcher Unterredung gewesen?“

„Nein!“ rief sie erschrocken, und die alte Angst erfaßte sie von Neuem und verrieth sich so deutlich in allen ihren Zügen, daß er, unwillkürlich von Mitleid ergriffen, um Vieles freundlicher fragte: „Um wem handelt es sich denn eigentlich? Wer steht Ihnen so nahe in jener Familie? Vielleicht,“ fügte er mit einem plötzlichen Lächeln hinzu, „wünschen Sie besondere Auskunft über meinen Freund Werner?“

Doch sie schüttelte den Kopf. „Nein ich kenne den Herrn gar nicht. Meine Rücksprache mit Ihnen soll dem unglücklichen Kesseln des Präsidenten gelten, dem jener Brief von Hendrik Hermes bestimmt war. . . Was wurde aus dem Schreiben?“

„Ich übergab es den Händen der Frau v. Buchen,“ entgegnete der Doctor, „die es im geeigneten Moment dem Kesseln verabschieden wird.“

Leonore stieß einen leisen Schrei aus. „Warum thaten Sie das!“ rief sie erblickend. „Georg ist nicht wahnsinnig, nur unglücklich. . . o, kommen Sie mit mir! . . . unser Wagen erwartet mich in allerhöchster Nähe. . . wenn Sie je Barmherzigkeit vom Himmel erwarten, so erbarmen Sie sich jetzt meiner!“

„Ich gehe mit Ihnen, mein Kind,“ sagte er gütig, während er innerlich dachte: Welchen Entstellungen mag ich da wohl entgegen gehen! und welch' sonderbarer Zufall, daß der Zug sich um 15 Minuten verspätet und meine Abreise sich dadurch verzögern mußte! Sonst würde dies arme Kind mich schwerlich noch im Wartesaal gefunden haben.

X.

Don Cesar: O, Mutter, Mutter, was hast Du gethan!

„Brant von Messina.“ Schiller.

Frau v. Buchen hatte, der Ruhe bedürftig, sich auf ihr Zimmer zurückgezogen, unmittelbar nachdem ihr Gast sie verlassen. Sie hatte die Thür hinter sich abgeschlossen und sich erschöpft auf ihre Chaise longue geworfen. Fieberisch wühlte die Gedanken hinter ihrer Stirn. Ihre Hände zitterten in nervöser Aufregung, ihre Blicke waren bleich und entsetzt.

„Hendrik Hermes lebt,“ sagte sie leise vor sich hin; „warum ist er nicht gestorben? Beinh Jahre war er für uns todt,

Der Wahnsinnige.

Novelle von Mario Adelmi.

(Fortsetzung.)

31) In der Bahnhofstraße hatte Leonore bald einen finsternen Winkel ausfindig gemacht, wo sie unbemerkt verweilen und doch jeden Abgehenden und Ankommenden genau erkennen konnte.

Sie brauchte nicht lange zu warten, bis die Buchen'sche Equipage vorfuhr. Steffen saß neben dem Kutscher auf dem Bod. Eifrig sprang er jetzt herunter und bot dem Doctor seine Dienste an.

„Sie würden mir einen Gefallen thun,“ entgegnete dieser, wenn Sie den Beamten aufsuchen wollten, dem ich gegen diese Marke meine Reisetasche zur Aufbewahrung gegeben. Mein Bilet habe ich schon. Ich möchte inzwischen einige Zeitungen kaufen. Sie beileben sich wohl, denn es ist schon etwas spät, und suchen mich dann im Wartesaal erster Klasse auf.“

Sie gingen nach verschiedenen Richtungen auseinander. Leonore zitterte vor Angst, den Doctor abweisen zu sehen, ohne ihn gesprochen zu haben. Vor Steffen wagte sie nicht, sich blicken zu lassen. Es fehlten nur noch sieben Minuten bis zur Abfahrt. Voll tödtlicher Sorge folgte ihr Blick dem Minutenzeiger an der großen, hell erleuchteten Uhr, die sie von ihrem Standpunkt aus erkennen konnte. Sie zählte jetzt nur noch nach Augenblicken. . . sieben Mal sechzig Augenblicke! . . . „Herr Gott im Himmel, hilf!“ flehte sie klopfenden Herzens.

Ein, zwei, . . . drei . . . vier Minuten waren vorüber. . . Signale wurden gelöst, ein Zug brauste heran. . . Steffen erschien noch immer nicht. Leonorens Kniee wankten, sie wählte umsinken zu müssen. . . „Jesus, mein Heiland, nur drei Minuten noch . . . erbarme Dich mein!“ schrie es in ihrer Seele zum Himmel auf. „Eine Minute will ich noch warten, kommt Steffen bis dahin nicht heraus. . . so . . .“

Noch ehe sie ausgedacht, erschien der Diener und betrachtete ein blankes Geldstück in seiner Hand. Aber bevor er sich neben den Kutscher wieder auf den Bod geschwungen hatte und der Wagen abgefahren war, wagte das junge Mädchen auch jetzt noch nicht hervorzutreten, und bis das geschah, war die nächste Minute um.

„Jetzt noch zwei! . . . Werde ich ihn noch finden? Vielleicht sitzt er schon im Wagon. . . höchst wahrscheinlich so . . . einerlei . . . und sollte ich mein Leben dabei auf's Spiel setzen! . . . Im schlimmsten Fall besteige ich den Zug und fahre mit . . . dem Schaffner gebe ich meine Uhr als Zahlung. . . von der nächsten Station aus telegraphire ich an Johannes. . . Gott wird mir beistehen! . . .“ so flüchtete es chaotisch durch ihr fieberndes Hirn, und kaum ihrer Sinne noch mächtig, flüchtete sie nach dem Wartesaal erster Klasse.

Das Zimmer war nicht sehr voll und leicht zu überschauen. Zu ihrer unbeschreiblichen Verwunderung gewahrte sie sofort Herrn v. Klafen an dem runden Tisch in der Mitte des Saales; vor sich eine Zeitung, worin er eifrig las, neben sich einen eleganten schwarzledernen kleinen Handkoffer, wahrscheinlich, den Steffen gegen die Marke hatte eintauschen müssen.

Leonore athmete erleichtert auf, doch zitterte sie noch so heftig, daß sie sich am nächsten Stuhl festhalten mußte, um nicht umzufallen. Ein heiserer Dankesruf gegen Gott entstieg ihrer Brust, dann näherte sie sich dem Stuhle, auf welchem der Doctor saß.

„Herr Doctor v. Klafen,“ sagte sie leise und schüchtern, als sie dicht vor ihm stand, „ich . . . ich möchte Sie bitten . . .“ Er schaute überrascht zu ihr auf. . . „Ich weiß nicht, mit wem ich die Ehre habe,“ erwiderte er kühl.

Sie schlug erröthend den Schleier zurück. „Mein Name ist Leonore Falk. . . vor einer halben Stunde verließ ich Sie im Salon der Frau Präsidentin v. Buchen,“ versetzte sie lebend.

„Ah . . . ich entsinne mich . . . und womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte er höflich, sich erhebend.

„Könnten Sie wohl ihre Reise um einige Stunden verschieben?“ antwortete sie gefastet, und mich nach Haus zu meinem Bruder begleiten, in dessen Gegenwart ich etwas mit Ihnen besprechen möchte, wovon das ganze Glück meines Lebens abhängt. Mein Bruder ist Millionär,“ fügte sie hastig hinzu, „und wird Ihnen gern jeden Schaden reichlich ersetzen, der Ihnen aus diesem Beirathselb erwachsen sollte.“ Flehend hob sie dabei die Hände zu ihm auf und mit inbrünstiger Bitte begegnete ihr Blick dem feindlichen.

Er schloß sich gerührt, dennoch konnte er sich nicht enthalten zu erwidern: „Und warum sagen Sie mir das hier?“

Bukarest,
tirt formell die
Serbien, Gr
meinsame Actio
eine Agitation v
derartigen Verbo
Einberufung der
— Aus Serb
durchaus vertra
die Lage der T
machte sich in d
rität der ottoma
stämmen, welche
herzustellen, aus
Bog nach Dja
gleich die Stadt
Pasha mit einig
fanterie in Stärk
zu ihm, nachden

Die Zukunft als
Ausübung seines
für einer mehr
leiden könne, ist
terconferenz in
it noch immer
s Wien, 28.
tag bezieht sich
terconferenz.
freie Vespred-
dote die Grund-
der Meinungen
elche dann über
nie Vorschläge
icht erfolgt.
urg vom 26.
r sprechen seit
der Person des
ce. In Peters-
Details, und
andte mich da-
ge ist, gut un-
Nachstehendes
auf Anträgen
änge zu Fuß
Veleibtheit zu,
nur eine Maß-
t er nur Thee
ar in Zivil
Adjutanten und
e Nicolau
erfolgten in der
agen, am 14.
sch in Schloß-
etwa zwanzig
it mit seinem
schnell mit der
festigen Schmerz
ein schwaches
u Hilfe. Der
ur durchschl-
and, hatte den
eine kleine
eter. Nachdem
der Bar in
rg zurück. Die
nt. Man stellte
ob man es hier
hien Schützen
Bild in dem
tschorschungen
Baren wurde
er nicht groß
erzem in pro-
ene Wilhelm
eits am letzten
re alt wurde,
hollisch wer-
den dortigen
ie kath. Schule
evor stehen-
ststg.
rganisation des
eder, der zum
macht. Nun
Reichstag sehr
oren, weil es
en Verzeich-
rechtzeitig
aus den öffent-
ffentlegung der
er angehängt,
age beschränkt.
en Umwäflers,
acht; aber trotz
den Rechten
Comites des
u darauf, soll
zwei Bewöl-
Fähigkeit zu
lichten, recht-
en Urwähl-
ren, die nach
ich alle, welche
en, aber in der
men wie in der
den gemachten
zu dem Zweck
erscheinen, und
liste zum Ver-
der Eine den
der vorthin an-
ch diese Arbeit
mehr gewährt
da bei der Ab-
die Waage sich
de Wahlmann
ellos liegt,
ie behütet vor
bei der Sum-
taates die ge-
a, daß auf
wendenden Stelle
ntlich für den
abnehmen oder
der Gegner,

Frankfurt a. M., 26. September. Herr Prälat Jansen ist in Folge eines heftigen Cholera-Anfalles seit etwa 3 Wochen genöthigt worden, sich aller geistlichen Arbeit zu enthalten. Dadurch ist die noch im vorigen Monate bestehende Hoffnung, daß der V. Band seiner „Geschichte des deutschen Volkes“ Weihnacht den Lesern vorliegen würde, leider gescheitert. Hoffen wir, daß dem unermüdblichen Forscher es bald vergünst sein möge, die Fortsetzung des schon längst begonnenen Druckes wieder in die Hand zu nehmen.
(Germania)

Karlsruhe, 28. Sept. Unter Kanonendonner und Glockengeläute hielt das neuvermählte erbgroßherzogliche Paar seinen Einzug in Karlsruhe. Auf dem Bahnhof standen der Großherzog, die Großherzogin, das Staatsministerium, das Officierscorps und die Spitzen der Behörden zum Empfang bereit. Die Neuvermählten stiegen nach herzlichster Begrüßung in einen ganz mit Myrthen und Rosen ausgeschlagenen Wagen, welcher, begleitet von einer Abteilung Cavallerie und den entgegengekommenen Hofscharen unter den Hochs der herzudrängenden Menge zum Schloß fuhr. Zwei Wagen mit dem persönlichen Hofstaat und dem Ehrenbort sowie eine zweite Abteilung Cavallerie machten den Beschluß.

Oesterreich.

Wien, 28. Sept. Ein Telegramm aus Sofia meldet, daß 200 bewaffnete Macedonier dort eintrafen und sofort von der Grenze weg nach Strumelien dirigiert wurden.

Spanien.

Aus Madrid, 21. September, wird der Wiener „P. C.“ geschrieben:
„Die diplomatischen Verhandlungen über den deutsch-spanischen Conflict sind nicht so weit vorgeschritten, als man glaubt und sagt. Sie sind nicht über die erste Phase der Discussion über die spanische Souveränität hinausgekommen und sie werden jedenfalls lange Zeit dauern, denn abgesehen davon, daß sie sehr verwickelt sind, hat sowohl das Cabinet von Madrid als auch die deutsche Reichskanzlei ein Interesse daran, daß die Lösung nicht überstürzt werde.
„Es ist dieselbe Erwägung, von der sich Fürst Bismarck leiten lassen mag, welche auch Herrn Canovas bestimmt, sich einer weisen Bescheidenheit zu befleißigen. Die anfängliche Erregung der Spanier war überraschend und erschreckend wegen ihrer möglichen Konsequenzen. Es muß daher um jeden Preis ein neuer Ausbruch derselben vermieden werden. Diese Erwägung beherrscht alle Acte des conservativen Ministeriums, seit dem Tage, wo seine Wachsamkeit zu Schanden wurde, und die Polizei vor der deutschen Gesandtschaft machtlos war. Und deshalb thut es nichts, um den Gang der Unterhandlungen zu beschleunigen. Fürst Bismarck seinerseits beist sich auch nicht, aus seinem Stillstande hervorzutreten, denn er will den politisch denkenden Köpfen und Denjenigen, die zu rechnen verstehen und für große Interessen zu sorgen haben, Zeit lassen, die öffentliche Meinung auf die zweite Phase der Verhandlungen, nämlich welche Concessionen gewährt werden sollen, vorzubereiten.
„Welcher Art werden diese Concessionen sein? Die spanische Regierung ist von dem Wunsche befeßt, die Ehre zu retten, ohne das Land in Gefahr zu bringen. Sie wird nicht verfehlen, im geeigneten Momente Deutschland greifbare Vortheile einzuräumen, die dazu beitragen werden, wie man zu glauben scheint, die deutsche Diplomatie zur Anerkennung der traditionellen Rechte Spaniens zu bestimmen.
„In gegenwärtigem Stadium der Dinge ist jeder Tag, der ohne Protestklagen, Unruhen und Repressalien glücken der ersten Tage verstreicht, ein Gewinn, eine Aussicht mehr für die künftige und unparteiische Prüfung der Situation, ein Schritt näher zu der wieder möglich gewordenen Lösung. Wenn einmal die Frage der Souveränität beseitigt ist, dann kann die spanische Empfindlichkeit gesenkt und das deutsche Interesse gewahrt werden.“

England.

London, 28. Sept. Ueber die Schwierigkeiten, welche in Folge der Vorgänge in Strumelien in Macedonien entstehen konnten, sind, wie der „Fr. Hg.“ mitgetheilt wird, in den Kreisen der hier anwesenden Griechen und Bulgaren Ansichten vorherrschend, welche mit den auf dem Continent umlaufenden nicht im Einklang stehen. Sie glauben nicht, daß die in Strumelien ausgebrochene Bewegung auf den Bezirk der Entfaltung beschränkt werden könne und sehen einer baldigen Erhebung in Macedonien zuversichtlich entgegen. Ferner leugnen sie, daß eine solche Erhebung zu Streitigkeiten zwischen beiden Nationalitäten (Griechen und Bulgaren) Anlaß geben werde, wie dies von den Politikern des mittleren und westlichen Europas angenommen werde. Es sei bereits vor längerer Zeit zwischen maßgebenden griechischen und bulgarischen Staatsmännern eine Grenzlinie in Macedonien vereinbart worden, welche den berechtigten Bestrebungen beider Theile entspreche.

Serbien.

Bukarest, 29. Sept. Die serbische Regierung demontirt formell die Nachricht eines Einvernehmens zwischen Serbien, Griechenland und Rumänien über eine gemeinsame Action. Ferner demontirt die Regierung, daß ihr eine Agitation willkommen sei. Zur Verhütung eines jeden derartigen Verdachts beschloß die Regierung, die alljährliche Einberufung der Mannschaften diesmal zu unterlassen.
— Aus Saloniki geht der „Polit. C.“ vom 14. d. aus durchaus vertrauenswerther Quelle nachstehender Bericht über die Lage der Dinge in Albanien zu: Weissel Pascha machte sich in den letzten Augusttagen, um die nötige Autorität der osmanischen Regierung bei den albanesischen Stammführern, welche Zeichen neuer Insubordination gaben, wieder herzustellen, aus Briskendi mit bewaffneter Macht auf den Weg nach Djalowa, setzte sich daselbst fest und schloß zugleich die Stadt ein. Wenige Tage später rückte Russa Pascha mit einigen Tabor (ein Tabor ist ein Bataillon Infanterie in Stärke von 800 Mann) gleichfalls aus Briskendi zu ihm, nachdem er sich den ihm von den Fanaten freitig

gemachten Drin-Übergang unter ansehnlichen Verlusten der letzteren erzwungen hatte. In Djalowa entstand über Weissel Pascha's Handstreich große Erregung, die sich aber um so weniger Luft zu machen wagte, als viele Männer wegen der Unterarbeiten fehlten. Es folgten nun durch mehrere Tage Angriffe der Albanesen der Umgebung auf einzelne Positionen, ohne daß sie jedoch jemals über die recht solid angelegten Befestigungen hinweg zu kommen vermochten. Dies dauerte 10 Tage und kostete die Türken etwa 200, die Albanesen aber über 1000 Mann an Todten und Verwundeten. Die Albanesen verlegten sich hierauf auf Unterhandlungen. Von Weissel Pascha über die Gründe ihrer Unzufriedenheit und ewigen Angriffe befragt, wiesen die Albanesen besonders auf die hohen Abgaben, die Militäraushebungen und die Volkszählung hin. In diesem Stadium der Verhandlungen befand sich die Sache noch zur Zeit obigen Datums. Im Vilajet (Provins) Koffowo ist die Aushebung der Rekruten glücklich bewerkstelligt und die junge Mannschaft theils nach Scutari, theils via Saloniki nach Constantinopel geschafft worden.

Rheinland-Pfalz.

Neuß, 29. Sept. Drei nichtsnutzige Burschen von 12 und 13 Jahren brachten vorgestern am Rindbüsche eine mit Petroleum gefüllte Flasche zur Explosion und verursachten so einen Brand der Gräber. Glücklicherweise kam der Revierfeldwirth rechtzeitig hinzu und verleidete den Taugenichtsen das Vergnügen.

— In M.-Gladbach wurde dieser Tage ein des Diebstahls verdächtiger Mensch verhaftet und in seinem Besitze eine Partie fertiger Wollwaren, als Tücher, Strümpfe, Jacken, Unterhosen etc. gefunden, welche vermuthlich aus einem Wadenbierstahl herrühren.

a. Jüchen, 27. Sept. Vergangene Woche hatte ein Anstreicherlehrling von hier, als derselbe im Treppenhause des Herrn Lazarus mit Anstreichen beschäftigt war, das Unglück, durch zu festes Stellen der Leiter kopfüber herunter zu stürzen. Wie durch ein Wunder ergriff derselbe im Falle das Treppengeländer und klammerte sich daran fest. Wäre ihm dieser Griff nicht gelungen, so wäre sein Tod unausbleiblich gewesen.

Bieren, 27. Sept. Unsere Hausindustrie in der Seiden- und Sammet-Weberei geräth von Tag zu Tag in eine schlimmere Lage. Sie wird, schreibt man dem „Echo der Gegenwart“, von der mechanischen Weberei, welche das fünfzehnfache leistet, bald ganz verdrängt werden. Es ist dies ein harter Schlag für die Arbeiterbevölkerung des Kreises Bieren, welche fast ausschließlich der Handweberei obliegt. Selbst die älteste, fast hundertjährige Firma Chr. Wengen, welche bisher über 1500 H. weberfähige beschäftigt und diese in jeglicher Beziehung seg. reichs Hausindustrie mit regem Eifer zu erhalten trachtete, sieht sich genöthigt, der Concurrenz zu folgen. Schon jetzt ist die Nothlage unter den braven und fleißigen Webern, welche keine Arbeit finden können, groß; was wird erst der Winter bringen? Es dürfte nöthig sein, für einen Theil der brodtlos werdenden Arbeiterbevölkerung auf die Einführung anderer Industriezweige Bedacht zu nehmen. Leider fehlt es den meisten Capitalisten an Unternehmungsgelbst. Diesen zu beleben, wird es außerordentlicher Anstrengungen bedürfen.

Revelar, 27. Sept. Die Zeit der Pilgerfahrten nähert sich allmählich ihrem Ende. In diesem Jahre sind laut dem „Westf. Merk.“ 140,000 hl. Communionen ausgegeben worden, gegen 130,000 des vorigen Jahres. Das Priesterhaus, welches 30 Priester beherbergen kann, vermochte die Zahl derselben nicht aufzunehmen.

Bohl, 28. Sept. Der hiesige Ortsverband des Rheinischen Bauern-Vereins entwickelt eine lebhafteste Thätigkeit. Die regelmäßigen Monats-Sitzungen werden immer stärker besucht, so daß in denselben der ganze Ort vertreten ist. Während auf der vorletzten Versammlung die Beschaffung einer gemeinsamen Dampf-Dreschmaschine Gegenstand der Discussion bildete, wurde gestern der Gesamtbezug von Futtermitteln besprochen. Der Vorstand erhielt Auftrag zum Ankauf von 50 Doppel-Waggons Rübenpreßlinge und steht zu erwarten, daß auch die sonstigen Wirtschafts-Bedürfnisse künftighin in ähnlicher Weise gemeinsam bezogen werden.
(R. Volkstg.)

Trier, 28. Sept. Am vergangenen Freitag Morgen fand, so berichtet die „Tr. Volksstg.“, auf dem Casernenhof zu Maximin die Versteigerung von dreißig ausrangierten und eines jungen zum Cavalleriebedienst nicht geeigneten Pferdes 3 hiesigen Husaren-Regiments statt. Es hatten sich viele Steigflüßhaber eingefunden, und wurden die Pferde sehr gut bezahlt; für die älteren sind pro Stück 120 bis 165 Mark, und für die jüngeren von 160 bis über 300 M. geboten und zu diesem Preis zugeschlagen worden. Da die Juden Feiertag hatten, und deshalb fast keine jüdischen Handelsleute erschienen waren, so sah man auf dieser Versteigerung so recht deutlich, daß das Gesetz, „ohne Juden könne kein Markt und kein Handel sein“, leerer Wahn ist; wenigstens hat das Husaren-Regiment gestern gute Geschäfte gemacht. Die Versteigerung der ausrangierten Pferde der Reiter-Regimenter in Metz ist des jüdischen Feiertags wegen in die nächste Woche verlegt.

Gerichtliches.

Chemnitz, 28. Sept. Vor der Strafkammer des hies. Landgerichts begann, nach einem mehreren Zeitungen gegebenen Bericht heute die Verhandlung gegen die Führer der Socialdemokratie, die sich an dem socialdemokratischen Congress in Kopenhagen (29. März bis 2. April 1883) betheiligt haben. Angeklagt sind folgende Personen: 1. Georg Joseph Karl Heinrich v. Vollmar, Schriftsteller in Wittweide, 35 J., Diffid.; 2. Ferd. Aug. Bebel, Drechslermeister, 3. J. in Plauen bei Dresden, 45 J., ev.-luth.; 3. Johann Heinrich Wilhelm Dieß, Buchdruckereibesitzer in Stuttgart, 42 J., ev.; 4. Ignaz Auer Möbelhändler in Schwerin, 39 J., kath.; 5. Karl Franz Eugen Frohme, Schriftsteller in Bodenheim (Kr.

Hanau), 35 J., Diff.; 6. Karl Theob. Joh. Ulrich, Buchdrucker in Offenbach, 32 J., freierl.; 7. Phil. H. Müller, Bildhauer und Gastwirth in Darmstadt, 35 J., freierl.; 8. Stephan Heinzel, Schneider in Kiel, 44 J., Diff.; 9. Fr. Georg Louis Bieder, Journalist in München 34 J., Diff. Sämtliche Angeklagte sind vorbestraft. Gegen Bieder wird, da er durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, das Verfahren ausgesetzt.

Die Anklage richtet sich darauf, daß die oben bezeichneten 9 Personen „an einer Verbindung theilgenommen haben, deren Zweck, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll und zu deren Zwecken oder Beschäftigungen gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften.“ Vergehen aus §§ 128 und 129 R.-Str.-G. Das erste Vergehen ist strafbar an den Mitgliedern bis zu sechs Monaten, an den Vorstehern und Stiftern mit 1 Monat bis zu 1 Jahre Gefängnis (§ 128), das zweite bis zu 1 Jahre, resp. an den Stiftern und Vorstehern mit 3 Monaten bis zu 2 Jahren Gefängnis (§ 129). Das Ganze ist eine Anklage wegen Verletzungen der öffentlichen Ordnung. Der frühere Wohnort des ersten Angeklagten v. Vollmar — Stadt Wittweide im Landgerichtsbezirk Chemnitz — begründet nach §§ 8, 3 und 13 St.-P.-O. die Competenz des Chemnitzer Gerichts für alle Angeklagten. Wir werden f. B. das Urtheil mittheilen.

Handel und Verkehr.

Neuß, 29. Sept. Die von den Handelskammern sämtlicher theilhaftigen Städte warm befürwortete Frage der Herstellung einer Fernsprechverbindung zwischen den wichtigsten Handels- und Industriestädten des Niederrheins ist endlich zu einem befriedigenden Austrag gelangt. Der „Rhein. Hg.“ geht die Nachricht zu, daß der Staatssecretär des Reichspostamts die Anlage einer Fernsprechverbindung zwischen Köln, Neuß, Crefeld, Düsseldorf und Elberfeld-Barmen nunmehr endgültig genehmigt hat und daß der Auftrag zur beschleunigten Ausführung der neuen Linien den Oberpostdirectionen zu Düsseldorf und Köln bereits zugegangen ist. „Jahresabonnements“ zur Benutzung d. projectirten neuen Verbindungen, wie solche bei den bisherigen Stadttelefonen statfinden, sind ausgeschlossen. Der Betrieb der Neuanlagen soll vielmehr nach den diesbezüglichen allgem. gültig für das ganze Reichstelegraphengebiet erlassenen neuen Tarifbestimmungen geregelt werden, wonach für jede Verbindung bis je fünf Minuten Länge zwischen zwei beliebigen Orten, also z. B. zwischen Crefeld und Barmen, Neuß und Düsseldorf, Elberfeld und Köln u. dergl., der Betrag von 1 Mark zu zahlen ist. Eine Verbindung von sechs Minuten Dauer würde also M. 2, eine solche von elf Minuten 3 M. kosten u. s. f.

Vermishtes.

Büsch, 28. Sept. Seit 12 Stunden herrscht ununterbrochener, noch fortdauernder Schneefall in der ganzen Nordschweiz. Bis jetzt hat derselbe besonders an den Bäumen Schaden angerichtet. Wenn Nachtfrost eintritt, sind die Reben ruiniert. Die Telegraphenverbindung ist stellenweise unterbrochen.

— (Das Riksungslück in Stockholm.) Ueber das entsetzliche Unglück, welches sich am Mittwoch Abend gelegentlich der Gefangenvorträge, welche Christine Nilsson vom Balkon des Grand Hotel in Stockholm gehalten, ereignete, liegen jetzt im „Hamb. Corr.“ eingehendere Mittheilungen vor. Bereits von 9 Uhr an, heißt es in denselben, strömten ungeheure Menschenmassen dem Grandhotel zu, vor dem sich um 10 Uhr, als die vom Concert zurückgekehrte Sängerin auf den Balkon trat, vielleicht 35—4000 Personen, zum größten Theile den niederen Ständen angehörend, angesammelt hatten. Nachdem die Sängerin zwei beliebige schwedische Volkslieder vorgetragen und der Menge ihren Gutenachtgruß geboten, begann das Burldäfluthen der Kopf an Kopf zusammengedrängten Massen, welches in so gewaltthamer Weise erfolgte, daß ein Unglück unvermeidlich wurde. Ein wesentliches Hinderniß bot dem in wüster Eile davonstömenden Volkshaufen ein Stapel von Baumaterialien, welcher an einer Straßenecke sich befand. Als die Menge sich zwischen diesem Haufen und der den Bau befindlichen Quai umschließenden Planke hindurchzudrängen versuchte, geriethen verschiedene Personen zu Fall, denen es in dem ungeheuren Gedränge unmöglich war, sich wieder zu erheben, da die nachfolgenden Massen mit unweiderstehlicher Gewalt herandrängten und immer neue Personen zu Falle geriethen. Als es endlich der Polizei gelang, einige Ordnung in die wild durcheinander wogende Menge zu bringen, war das Unglück bereits geschehen, und es erübrigte nur noch, die Todten und Verwundeten vom Plage zu schaffen und letztere in entsprechende Pflege zu geben. Die aus 6 Assistenten und 167 Constablen bestehende Polizeimacht leistete die wirksamste Hilfe. Im Ganzen wurden, wie schon berichtet worden, 18 Personen, und zwar 17 Frauen und Mädchen und 1 Mann, getödtet. Als verwundet sind bis zum Donnerstag Abend 26 Personen angemeldet, doch wird die Zahl der Beschädigten ohne Zweifel eine weit bedeutendere sein, da viele derselben von Verwandten und Freunden sofort in ihre Wohnungen geschafft worden sind.

— (Ein Yankee in Chemnitz.) Nach dem Pariser „Figaro“: „Ein Yankee besucht seinen kranken Freund im Hospital, und seine erste Frage ist natürlich: „Wie geht es Dir?“ „Sehr schlecht, mein alter Tom, sehr schlecht. Sobald ich mich auf die linke Seite legen würde, sagt der Arzt, würde ich unverzüglich sterben.“ — „Du willst mich um!“ — „Wenn ich Dir sage, Tom — „Nicht möglich!“ — „Was, Du glaubst es nicht? Ich wollte 5 Dollars mit Dir.“ „Lass, ich habe sie.“ — „Run, so überzeuge Dich denn!“ und mit diesen Worten wendet sich der Kranke und stirbt augenblicklich. Der Freund aber deponirt die verewetteten 5 Dollars auf den Betrand — und geht trauernd davon.

Handels-Nachrichten.

Köln, 29. Sept. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.)
Weizen fest; hies. eff. M. 15.25—16.25 B., fremder 15.25—16.25 B., per Novbr. 16.90 bez., 16.95 B., 16.90 B., per März 17.50 bez., 17.55 B., 17.50 B.
Roggen fest; hies. eff. M. 14.00—15.50 B., fremder 14.00—15.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Piter Novbr. 13.80 bez., 13.90 B., 13.85 B., März — bez., 14.65 B., 14.55 B.
Hafer ohne Sad per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Piter hies. eff. neuer M. 13.50 B., alter 14.50 B.
Rübsen fest; per 50 Kilo mit Sad in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 25.10 B., Oct. 24.90—80 bez., 24.90 B., 24.80 B., Mai — bez., 26.00 B., 26.00 B.
(Randmarkt.) Preise und Stimmung ohne Veränderung. In-
fahren etwa 200 Sad.
Köln, 29. Septbr. (Marktbericht.) Butter pro Pfd. M. 1.10
Eier 2.00 pro Viertel. Feldhühner pro Stück 1.40. Hühner 1.80
Lamben 1.00 pro Paar. Trübschaff —. Kaninchen 1.—. Füllhühner
1.60. Enten 1.80 pro Stück. Gans 1.00. Kalb 1.60, Karpen 0.80.
Salz 2.80. Schinken 0.70 pro Pfund. Ochsenfleisch 0.65, Kalb-
fleisch 0.65 Hammelfleisch 0.70. Speck, geräuchert 0.70, do. gefalzen
0.70, Schmalz 0.70, Nierenfett 0.50, Zwiebel 0.04 pro Pfd. Kar-
toffeln weiße 2.80. Nieren 3.50.
Greifeld, 29. Sept. Weizen, neuer, schwere Sorte 16.50, mitt-
lere Sorte —, leichte Sorte —. Roggen neuer, schwere Sorte
14.50, alte Sorte 15.—, leichte Sorte —. Gerste, alte
schwere Sorte 19.00, neue 18.00, leichte Sorte —. Hafer
schwere Sorte 13.50, alter Sorte 15.50, leichte Sorte 00.00.
Kartoffeln 5.—. Stroh 4.60. Heu 5.80. Alles per 100 Kilo.
Rindfleisch 0.50. Schweinefleisch —. Hammelfleisch 69.—. Speck
0.70. Butter 1.10. Alles per 1/2 Kilo. Eier (60 Stück) 4.20.
Berlin, 29. Septbr. Weizen per Sept.-Oct. 154.—, April-Mai
147.— bez. Roggen per Sept.-Oct. 132.75, April-Mai 144.— bez.
Hafer per Sept.-Oct. 125.50 bez., per April-Mai 134.— bez. Rübsen
loco M. 45.30, bez. Sept.-Oct. 45.00, April-Mai 47.75. Spiritus
loco M. 39.80, per Sept.-Oct. 40.80 bez., April-Mai 41.70 bez.
Stettin, 29. Sept. Weizen per Sept.-Oct. 155.50, April-Mai
168.— M. Roggen per Sept.-Oct. 133.00, April-Mai 143.00 M.
Rübsen per Sept.-Oct. 45.70, April-Mai 47.70 M. Spiritus loco
ohne Sad M. 41.30, per Sept.-Oct. 40.70, Nov.-Dec. 40.40, April-
Mai 42.— M. Petroleum loco 7.85 M.
Breslau, 29. Sept. Spiritus per Sept.-Oct. 40.00, Nov.-Dec.
39.60, April-Mai 40.80 M. Weizen per Sept. M. 151.—. Roggen
per Sept.-Oct. 135.00, Nov.-Dec. 136.—, April-Mai 141.— M.
Rübsen per Sept.-Oct. 46.00, Oct.-Nov. 46.50, April-Mai 48.— M.
Magdeburg, 29. Sept. Kartoffelspirituss matt, loco ohne Sad
M. 41.30—41.80, ab Speicher unter freier Vorhaltung der Scheinde
42.50 nom., Sept. 42.50 nom., Oct. 42.50 nom., Nov. 42.30 nom.,
Dec. 42.00 nom., Jan. 42.00 nom., Febr. 42.10 nom., März 42.30
nom., April 42.80 nom., Mai 43.30 nom. für 100 Piter zu 100
pCt. — Rübsenspiritus fehlt Angebot.
Antwerpen, 29. Sept. Petroleum fest. Plant disp. frs. 18.75
bez., 18.75 B., per Oct. — bez., 18.75 B., per Oct.-Dec. —

bez., 19.00 B. American. Schmalz Marke Wilcor per 100 Kilo frs.
81.00. Americ. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 21.—. Woll-
lag 188 B. Kurz Köln 124.10.
Paris, 29. Sept. Weizen 9 Marken per Sept. 47.80, do. Nov.-
Febr. 49.60, do. Jan.-April 50.60. Weizen per Sept. 22.—, Nov.-
Febr. 22.75, Jan.-April 23.25. Roggen per Septbr. 14.25, Nov.-
Febr. 15.—, Jan.-April 15.50. Rübsen per Sept. 63.25, Nov.-Dec.
64.75, Jan.-April 66.00. Spiritus per Sept. 47.25, Nov.-Dec.
48.50, Jan.-April 50.—. Welcher Zucker Nr. 3 per Jan.-April 52.25,
Rohzucker 88° disp. 44.50.
Lille, 29. Sept. Weizen loco 23 1/2, Brs. 23 1/2, Oct.-Dec.
22 1/2, April 22 1/2, 1/2 B. Cottonöl loco 20 1/2, Jan.-April
20 1/2, rohes 17 1/2 B.
Liverpool, 29. Sept. Baumwolle fest. Umsatz 10000 B., Zu-
fuhr 5000 B.
London, 29. Sept. Schwimmende Weizenladungen angekommen
1, angeboten 8 Cargos.
New-York, 29. Septbr. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2, do.
London 4.88 1/2, Apr.-Jun. 4.88 1/2, Antwerp 123 1/2, Erie-Eisenbahn 17 1/2,
Baumwolle a. Vief. Ctrbr. 9.74 do. Nov. 9.82, do. middl. Up und
10 1/2, Petroleum rak. 7 1/2, Pipe line Certific. 101 1/2, raff. 8 1/2, in
Philadelphia 6 1/2, Speck 6 1/2, Schmalz (Wilcor) 6.50 a. Vief. Mai
6.55, Weizl 3.65, Mais (old midb) 43 1/2, Wether Winterweizen 96 1/2,
Frühjahrsweizen Nr. 2 90.—, Javaanna-Zucker 5.80.—, Kaffee fair
Rio 8.30, good 8.55, do. Rio 7 loworh L. M. 6.95, fair Santos
mitt. 0.00, Fracht nach Liverpool 8 1/2, d. Baumwolle-Zufuhr 34000 B.
Ausfuhr nach Großbritannien 13000 d., nach dem Continent 7000 B.

Biermärkte.
Berlin, 29. Sept. Auftrieb: 2153 Rinder, 9288 Schweine
1392 Kälber und 9298 Hammel. Preise: Rinder, 1ma 54—56,
2da 47—53, 3da 40—44 M. per 50 Kilo. Schlachtgewicht. Schweine
1ma 64—66, 2da 60—63, 3da 46—48 M. per 50 Kilo. Schlacht-
gewicht. Kälber, 1ma 44—50, 2da 34—43, 3da — Pfg. per 1/2 Kilo.
Schlachtgewicht. Hammel, 1ma 45—48, 2da 36—42, 3da — Pfg.
per 1/2 Kilo. Schlachtgewicht.
Hamburg, 29. Septbr. Der Ochsenhandel war heute flauer,
beste Waare kostete M. 60—63, geringere bis zu 51—57 herunter.
Am Markt waren 1182 Stück, wovon 144 unverkauft blieben. Für
den Rhein wurden — Stück angekauft. Der Hammelhandel war
flau. Am Markt waren 1261 Hammel, davon blieben 270 Stück
unverkauft.
Paris, 29. Sept. Ingetrieben waren: 2786 Ochsen, 863 Kälbe,
163 Stiere, 1464 Kälber, 22225 Hammel, 2562 Schweine. Verkauf
wurden: 2645 Ochsen, 772 Kälber, 164 Stiere, 1302 Kälber, 21025
Hammel, 2564 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1.20—1.68, Kälbe
1.08—1.58, Stiere 1.04—1.34, Kälber 1.14—1.80, Hammel 1.30—
1.90, Schweine 1.24—1.44.
London, 29. Sept. An den Markt gebracht waren: 3900 Stild
hornvieh, 11000 Schafe, 360 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden
per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 3 s. 8 d. bis 5 s. 4 d.
Schafe 4 s. — d. bis 5 s. 6 d., Kälber 3 s. 6 d. bis 4 s. 10 d.
Schweine 3 s. 8 d. bis 4 s. 10 d.

An milden Gaden sind ferner eingegangen:
Für den Bau einer katholischen Kirche in Kopenhagen 2 M. Umg.

Lezte Post.

Insbruck, 29. Septbr. Die Südbahn auf der Strecke
Salwin-Neumarkt ist durch Hochwasser gestört, die Reichsstraße
überflutet, der Verkehr unterbrochen. Die Etsch ist an meh-
reren Stellen ausgetreten und gefährdet die Verkehrswege.
Aus einigen Gegenden fehlt jede Nachricht.
Paris, 29. Sept. Der Fürst von Bulgarien hat ein
Kundschreiben an alle seine diplomatischen Vertreter im Aus-
lande gerichtet, worin er erklärt, er habe die Entwaffnung
der Mohammedaner aufgeschoben und suche die Aufregung der
Bevölkerung zu beruhigen. Aus Belgrad wird vom heutigen
Tage wiederholt, daß 40 000 Mann zum Ausmarsch auf
den ersten Befehl bereit ständen. Gerüchweise heißt es,
Montenegro habe mit der Porte ein Schuß- und Truppbünd-
nis gegen Serbien abgeschlossen.
Rom, 29. Sept. Auch Italien empfahl im Anschluß an
die übrigen Mächte in Athen und Belgrad ruhigere Haltung.
London, 29. Sept. England wird auf der Constan-
tinopeler Konferenz, welche nach Rückkehr des deutschen Bot-
schafers Herrn v.adowitz beginnt, durch Sir Arthur William
White vertreten sein.
Athen, 29. Sept. Die Truppenbewegungen nach der
Grenze werden fortgesetzt. In den meisten Städten werden
Volksversammlungen zu Ehren einer entschiedenen Politik
abgehalten. Der Erlaß zur Einberufung der Kammer wird
demnächst erscheinen.
Sofia, 29. Sept. Mehrere Agitatorenbandenführer wur-
den an der Grenze verhaftet.
Cattaro, 29. Sept. Die Wirbiden haben sich erhoben
und 200 Pferde sowie Schießbedarf und Lebensmittel, die
für die türkischen Grenztruppen in Gufinje bestimmt waren,
aufgegriffen.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuf nach:

Düsseldorf: 7.—, 7.50, 8.40, 10.17, 11.50, 12.51, 1.55, 2.30,
4.1, 4.12, 5.30, 6.34, 7.28, 7.44, 9.33, 10.43, 11.50.
Heerdt und Obercaffel: 6.58, 8.58, 11.49, 1.55, 4.1, 6.33, 9.33.
Bon Heerdt nach Obercaffel: 7.9, 9.5, 12.1, 2.7, 4.13, 6.45, 9.45.
Glabach und Aachen: 5.57, 7.43, 9.15, 11.35, 1.35, 4.13, 6.45, 9.45.
12.42, 1.18 nur bis Rheidt. 2.36, 4.9 nur bis Glabach, 5.53
9.33, 1.18 nur bis Rheidt.
Bon Wiltgen nach Glabach-Aachen: 6.7, 10.18, 12.51 nur bis
Rheidt, 2.36, 4.18 nur bis Glabach.

Das Jahrgedächtnis für
den verstorbenen Herrn
Robert Kraft
findet am Donnerstag den 1.
Octbr. Morgens 9 Uhr statt,
wogu hiermit freundlichst ein-
geladen wird.

Landbutter, garant. rein a Pfd.	1.05
Tafelbutter	80
Margarinbutter	60
Holl. Käse, feinste Waare	80
Fetten Limburger Käse	50

empfehlen:
Fr. Eichmann, Markt 30.

Neue, o. Vollhäringe p. St. 3 Pfd.
ditto extra große 5
feinste Sardellen p. Pfd. 75
täglich frische Muscheln,
la. Schweizer, Holländ. u. Lim-
burger Käse billigt bei
Jean Kappes.

Zu herabgesetzten Preisen:
la. trocknen geräuch. Speck
geräucherten Schinken,
Bratwurst,
frische Linsen,
Cotelette's,
Bratwurst,
frisches Schmalz
bei **Jean Kappes** am Markt.

Neues Birnen- u. Zuder-
rübenkraut
empfehlen billigt
Gebr. Kappmann.

Ich habe mich hier als
homöopathischer Arzt,
Specialarzt für
Augen- und Ohrenkrank-
heiten, sowie für sämtliche
chirurgische Krankheiten
niedergelassen und wohne in dem
einstöckigen Hause Hauptstraße 119.
Rheidt, den 26. Septbr. 1885.

Dr. med.
J. Leeser,
praktischer homöopathischer Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden täglich 9—12 Uhr
Vormittags, 3—4 Uhr Nachmittags.
Ein Alcepfeld zu verkaufen auf
Sövelerhof bei Geln.

Den 30. September, 1. und 2. Octbr. verkaufe ich
meine sämtlichen ord.
Porzellan- und Steingutwaaren
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Die Glas-, Porzellan- u. Colonialwaaren-Handlung
Wilh. Josten-Busch,
Glockhammerstr. Nr. 71.

Die Porzellan-, Glas- u. Colonialwaaren-Handlung
von
Wilh. Josten-Busch, Neuz,
empfehlen
Petroleum-Lampen
in allen Sorten, in großer Auswahl, guter Qualität, zu den
billigsten Preisen.

Dannen und Federn in bekannter Güte, blau
Leinen selbst gefärbt, sowie sämtliches Bettzeug
empfehlen
Andr. Wildt, Neustrasse 15.

Einige Tausend
Reste Tapeten,
diesjährige Muster,
sowie zurückgesetzte
echte Brüsseler Teppiche
in reicher Auswahl
werden zu
äußerst billigen Preisen
abgegeben.

A. Jacques,
Düsseldorf,
Alleestraße 19. Neustrasse 12.

Hohen u. aufgeschlossenen Peru-Guano,
Superphosphate, Knochenmehl, Chili etc.
empfehlen
L. Goldstein,
Grevenbroich.

NB. Sämtliche Artikel sind der Kontrolle der Versuchstation Bonn
unterworfen.

Prima Saat-Weizen, Roggen u. Gerste in ver-
schiedenen ertragreichen Sorten, sowie bester Pern-
Guano, Knochen- u. Fleischnäher mit garant. Gehalt
stets billigt zu haben.
Wewelinghoven. J. Kottmann.

la. Wiener Sparbutter
pr. Pfd. 60 Pfg.
la. Gamb. Schmalz pr. Pfd. 55 Pfg.
Feinstes Rübenkraut „ 12
Apfelfee „ 38
empfehlen **Jean Kappes.**

Prima gelbe
Speise-Kartoffeln
in Waggonladungen zu billigsten
Tagespreisen.
Wilhelm Raab II,
Diez a. d. Lahn.

Empfehle eine Auswahl schöner
Ofen, Herde und Waschkessel,
sowie die neuesten Petroleumlam-
pen und Laternen, beste gußstahl.
Rüben- u. Düngeergabeln, Zäune-
vertheiler u. Pumpen, Ketten
aller Art zu den billigsten Preisen.
J. Geene, Wewelinghoven.

Ein Schreiner
findet dauernde Beschäftigung
in einer hiesigen Fabrik.
Namen und Lohnansprüche ab-
zugeben in der Exp. d. Bl.

Zweiter Müller baldigt ge-
sucht, der im Schärfen blauer Steine
erfahren und sich im Schärfen fran-
zösischer ausbilden kann.
Wewelinghoven. J. Drees.

Ein Schmiedegessele und ein
Behring gesucht von
Adam Hutz, Schmiedemeister
in Holzweiler.

Comptoirbehring (fath.) wird
sofort gesucht. Gründliche Elementar-
schul-Kenntnisse genügen. Selbstge-
schrieb. Meldungen K 2005 bef. d. E.

Eine hiesige Delmühle sucht
einen Behring.
Wo, sagt die Expedition.

Ein wohlvorbereiteter Behring
zum sofortigen Eintritt von einem
hiesigen Handlungshause gesucht.
Näheres in der Exp. d. Blg.

Lichtige Anstreichergehülfen
sucht Jac. Eisenburger, Wüderich.

Eine gebrauchte Fournaise mit
6 Löcher und 1 mit 3 Löcher zu
verkaufen.
Bismarkt 17.

Junge Schweine
werden billig abgegeben
Ebenhof, Kaarst bei Neuz.

Ein harter Bäckerlehrling ge-
sucht von
Neutrichen bei Gilsdrath.

Ich suche eine fleißige, brave
Kinderfrau oder ein älteres Mäd-
chen, welches Liebe zu Kindern hat.
Frau Ewald Aders,
geb. Martha Koch.
Düsseldorf, Deimstrasse 6.

Anatherin-Mundwasser, 1 Fl. 60 Pfg
Englisches Zahnpulver a 30 u. 45 Pfg
Salicylsäurepulver 70 Pfg.
Salicylmundwasser 75 u. 1.20.
A. J. Kampmann, Neuz.
Wwe. Carl Eichhoff.

Hinweis.
Der Gesamt-Auflage
unserer heutigen Nummer
liegt ein Prospekt des Präs-
tischen Wochenblattes für
alle Hausfrauen „Für's
Haus“ bei, welchen wir
der Beachtung aller Haus-
frauen nachdrücklich em-
pfehlen.

Neuz-Düsseldorfer
Local-Dampfschiffahrt
Schraubendampfer „Gallenberg“.
Fahrplan vom 29. August bis
auf Weiteres.

Bon Neuz:	Bon Düsseldorf:
7 " 30 Arg.	8 " 30 Arg.
9 " 30 "	10 " 30 "
11 " 30 "	12 " 30 Arg.
1 " 30 Nach.	2 " 30 "
3 " 30 "	4 " 30 "
5 " 30 "	6 " 30 "

Segermann, Kapitain.

Mr.
Erstmal tä-
(Sonntags
Preis pro D
wärts an de
Neuz
Unsere
Abonnement
neuern zu
Voten in C
auch ferner
wünscht wi
Berlin,
endet heute
zur Zeit in
und es wird
für die wohlf
Waterlandes
unter greife
Berlin,
Corresponden
bulgarisch
Stelle des J
eine zwanglo
tinopel getre
von verschied
des Herrn v
der Kaiser v
sondern in B
der Lage bei
Die Con
des Fürsten
daß das Bu
Lage und, u
die Meldung
bezeichneten.
32)
Mechanisch
erbrochen, un
„Heimweh“
mit Georg ei
Präsidentin
lagten den S
um Geld zu
ich bewunder
Ausland; die
gegangen zu
ten kommen.
rückkehren wü
der Vergebun
bannung sich
Vortrefflich!
soll ich mit d
nichten — wo
wogu könnte i
Im Ofen
dieselbe wieder
ne hellen Fl
Bapier. Bef
schürte noch
—, dann erfo
war vernichtet
Aber noch
endet. Sie se
schrieb zwei
bald einen ste
den auch die
Die eine laut
Als die P
es zehn Uhr
erhob sich ha
gang führte:
dienlich befi
wie gewöhnli
auch der von
Vortrefflich!
holte einen du
sich hinein, da
drei Briefe
bachte sie, „ist